

Es gilt das gesprochene Wort

**Verbandstag und 136. Hauptversammlung des
Schweizer Fleisch-Fachverbandes SFF**

Sonntag, 15. Juni 2014, 11.00 Uhr

Parktheater, Grenchen

Referat von Regierungsrat Dr. Remo Ankli

Sehr geehrter Herr Präsident, Rolf Büttiker

Sehr geehrte National-/ und Ständeräte

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident Scheidegger

Sehr geehrte Verbandsmitglieder

Sehr geehrte Damen und Herren

Zu Ihrer Hauptversammlung in Kanton Solothurn heisse ich Sie, hier in der Stadt Grenchen – der westlichsten Gemeinde unseres Kantons – herzlich willkommen. Ich danke Ihnen für die Einladung zur heutigen Tagung und überbringe Ihnen die besten Grüsse und Wünsche der Solothurner Regierung. Besondere Grüsse lässt Ihnen Regierungsrätin Esther Gassler ausrichten, die heute nicht hier sein kann.

Als Bildungsdirektor bin ich natürlich stolz, in der „Technologiestadt im Grünen“ – wie sich Grenchen zurecht auch nennt – die einzige Lehrwerkstätte und Berufsschule

für Lernende der Uhrenindustrie in der Deutschschweiz zu führen. Alle Absolventinnen und Absolventen unseres „ZeitZentrums“ – wie die Uhrmacherschule heute genannt wird – sind auf dem internationalen Arbeitsmarkt als Uhrmacherin oder Uhrmacher sehr gesuchte Fachkräfte.

Der Kanton Solothurn ist grundsätzlich wirklich ein Berufsbildungskanton. Im nationalen Vergleich stehen wir sehr gut da. Gegen 80 % unserer Jugendlichen erlernen einen Beruf, nur 15 % erwerben die gymnasiale Maturität und nur 12 % die Berufsmaturität. Mit dieser Maturandenquote liegen wir zwar schweizweit ziemlich am Schluss der Kantone. Das bereitet mir aber keine Sorgen, weil wir feststellen, dass vergleichsweise ein grosser Teil unserer Maturanden auch ein Studium erfolgreich abschliesst. So liegt der Bevölkerungsanteil von Solothurner Studierenden an Universitäten nahe am Schweizer Durchschnitt. Man kann also – vielleicht etwas überspitzt – sagen, dass in unserem Kanton die Richtigen das Gymnasium absolvieren.

Wir sind ebenfalls sehr zufrieden, dass uns der Übergang von der Volksschule in die Berufsbildung vergleichsweise gut gelingt. Der grösste Teil der Schulabgängerinnen und Schulabgänger tritt direkt nach Abschluss der Sekundarstufe I in die Berufslehre ein. Dieser Erfolg rührt daher, dass die Schülerinnen und Schüler in der neu gestalteten Sekundar-

stufe I systematischer und gezielter auf die Berufswahl und die Lehrstellensuche vorbereitet und besser unterstützt werden. Im Rahmen der vollzogenen Reform der Sekundarstufe I wird an unseren Schulen der gezielten Berufsvorbereitung mit dem Fach „Berufsorientierung“ grosse Bedeutung beigemessen. Die koordinierten Anstrengungen sollen den Übertritt begünstigen und verbessern. Dieses Jahr werden die ersten Schulabgänger und Schulabgängerinnen nach dem erneuerten Sekundarschul-Modell die Schule verlassen. Um die Berufsbildung und den Direkteinstieg in eine berufliche Grundbildung weiter zu erhöhen, hat der Kantonsrat die Abschaffung der kostenintensiven 10. Schuljahre einstimmig beschlossen. Gleichzeitig haben wir die Attraktivität für schulische Brückenangebote mit der neuen Ausgestaltung eines praxisnäheren Berufsvorbereitungsjahr weiter reduziert.

Unser duales Berufsbildungssystem ist ein absolutes Erfolgsmodell; hat sich jahrzehntelang bewährt, stets weiterentwickelt und wird laufend optimiert. – (Zurzeit laufen ja auch im Rahmen der Fünfjahresüberprüfung Ihrerseits Anstrengungen, die Attraktivität des Berufsbilds „Fleischfachmann“ weiter zu steigern.) Das äusserst erfolgreiche Modell mit der weltweit tiefsten

Jugendarbeitslosigkeit wird von vielen Nationen beachtet, und wir werden um unser System benieden. Diese Errungenschaft ist in erster Linie aber auch Ihr Erfolg – Sie bieten jährlich Lehrstellen an und bilden Jugendliche zielgerichtet aus.

Nicht nur in Ihrer Branche, nein praktisch in allen anderen Branchen werden aufgrund der demografischen Entwicklung in diesem Sommer noch mehr Lehrstellen unbesetzt bleiben. Nach dem letztjährigen Höchststand an abgeschlossenen Lehrverträgen zeichnet sich in unserem Kanton auf August 2014 mit insgesamt 10 % weniger Schulabgängern ein grösserer Rückgang von 150 bis 200 neu abgeschlossenen Lehrverträgen ab. Diese Situation, kombiniert mit der ständig wachsender Zahl an fehlenden Fachkräften und Nachwuchsfachleuten in praktisch allen Branchen, wird Ihren Verband auch in den kommenden Jahren vor zusätzliche Herausforderungen stellen. Sie persönlich und Ihr Verband handeln dabei bereits seit mehreren Jahren aktiv, um den dringend benötigten Nachwuchs zu rekrutieren. Diese Situation wird konkret auch in unserem Kanton von den engagierten Leuten im Vorstand konstatiert, dass man keine oder nur ganz schwache Bewerber oder Bewerberinnen findet. Dies melden uns die aktiven 14 Lehrbetriebe in unserem Kanton,

respektive dies zeigen auch die aktuellsten Lehrvertragszahlen in unserem Kanton, welche sich leider in den letzten Jahren auf sehr tiefem Niveau – nämlich zwischen 2 bis 7 Lehrverhältnissen pro Jahr – einpendeln.

Ihrem Jahresbericht und Ihren Themengebieten entnehme ich mit grosser Genugtuung, dass Sie in Ihrem Verband seit Jahren alle Anstrengungen unternehmen, für Ihre Berufe in attraktiver Form zu werben. Dazu gratuliere ich Ihnen und danke Ihnen für diese Anstrengungen. Als wichtig betrachte ich den entscheidenden Hinweis, dass Sie insbesondere auch auf die möglichen Aufstiegs- und Karrierechancen hinweisen – gerade mit der Berufsprüfung und der Höheren Fachprüfung Metzgermeister – oder auf die Option als selbständiger, erfolgreicher Geschäftsmann. Ich bin überzeugt, dass gerade die Transparenz möglicher Karriereentwicklungen in einem Berufsfeld das Image und insbesondere das Sozialprestige der Berufslehre bei wichtigen Entscheidungsträgern – speziell bei den Eltern – stärkt. Die aktuellsten Fleischkonsumzahlen belegen, dass wir auch in Zukunft Nachwuchskräfte und Experten in der Fleischbranche benötigen. Die Schweiz hat nach wie vor sehr grossen Appetit auf Fleisch. Die Schweizer essen wieder mehr Fleisch. Letztes Jahr stieg der Pro-Kopf-Konsum ja um 0,4 Prozent auf 51,98 Kilo.

Ihr Verband, der Schweizer Fleisch-Fachverband (SFF), darf mit dieser Entwicklung sicher zufrieden sein. Die Rahmenbedingungen der Fleischbranche sind ja seit Jahren in Bewegung. Der anhaltende Rationalisierungsdruck, die in raschem Rhythmus sich verändernden gesetzlichen Bestimmungen, Veränderungen im Konsumverhalten unserer Gesellschaft, Mobilität und grenznahe Einkäufe sowie die teilweise polemische Vorgehensweise der Anhänger des fleischlosen Essens und steigende Ansprüche der Konsumentinnen und Konsumenten führen zu weiteren ständigen Anpassungsprozessen. Deshalb darf Ihr Verband, dürfen Sie persönlich mit der Gesamtentwicklung sicher zufrieden sein.

Bestätigt werden diese für Ihren Verband positiven Entwicklungszahlen auch beim schweizweiten „Mensa-Giganten“ (SV-Service), sind doch unter den beliebtesten Menüs von Rang 1 bis 3 alle Gerichte mit Fleisch:

1. Platz: Schnitzel Pommes frites
2. Platz: Cordon bleu
3. Platz: Spaghetti bolognese

Wenn heute Abend die Schweizer Fussball-Nationalmannschaft um 18 Uhr zu ihrem ersten Weltmeisterschaftsspiel gegen Ecuador startet, werden schweizweit auf dem Grill

wohl unzählige Ihrer qualitativ sehr guten Schweizer Fleischprodukte auf die hungrigen Fussballfans warten. Die kommende WM-Zeit wird hoffentlich weiter für erfolgreiche und gute Umsatzzahlen Ihrer Produkte sorgen und den Fleischappetit in der Schweiz steigern. Und wer weiss? Vielleicht kommen ja gerade mit der Grill-, Fussball- und Sambastimmung der kommenden Wochen Jugendliche auf den „Geschmack“, in der nächsten Zeit bei Ihnen in Ihrem Berufsfeld zu schnuppern – nutzen Sie die Chance!

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Solothurn spreche ich Ihnen meine hohe Anerkennung für Ihre tägliche, engagierte Arbeit aus. Bitte leiten Sie diese ebenfalls an Ihre Mitarbeitenden – oft sind dies ja Familienmitglieder – weiter. Gleichzeitig danke ich Ihnen für den permanenten Einsatz zugunsten des Berufsnachwuchses. Sie sichern dabei nicht nur Ihren beruflichen Nachwuchs, sondern geben den Lernenden und Mitarbeitenden klare Perspektiven und tragen zur Entwicklung Ihrer Branche und unserer Wirtschaft bei. Herzlichen Dank!

Ihnen allen sowie Ihrem Verband und seinen Verantwortlichen wünsche ich alles Gute sowie erfolgreiche und positive Entwicklungen im Jahre 2014. Geniessen Sie die Momente hier am Jurasüdfuss und kommen Sie bald wieder

in unseren schönen und vielseitigen Kanton Solothurn! Ich wünsche Ihnen weiterhin einen guten Tagungsverlauf und danke Ihnen herzlich für die Aufmerksamkeit!